

Lippenlesen und Fingeralphabet

Schauspielerin Julia von Juni erklärt Haarer Grundschulern, wie gehörlose Menschen kommunizieren

Haar ■ Es riecht nach Schule – nach Pausenbrot, nach Turnbeutel und irgendwie auch nach Unterricht. An der Wand große blaue Gymnastikmatten, eine Kletterwand und Bänke zum Turnen. Die Turnhalle ist leer. Noch. Jetzt geht es Schlag auf Schlag: Erst drei Lehrerinnen, dann die Kinder. Die Halle füllt sich. Und schließlich eine blonde Frau, gut gelaunt, beschwingter Gang: Julia von Juni heißt sie. Es kann los gehen.

„Olaf Hoppel und die Geheimsprache“: Eine Geschichte von einem jungen gehörlosen Hasen, der an eine Schule für Hörende kommt. Und dort erst einmal nicht so recht Anschluss findet. In der einen Hand hält Julia von Juni eine Karotte, mit der anderen gestikuliert sie wild. Die Aufmerksamkeit der Kinder hat die 35-jährige Schauspielerin aus Österreich spätestens jetzt. Und Olaf Hoppel? Der gewinnt am Ende doch noch Freunde. Mit den anderen Schulhasen gründet er einen Schulhasengeheimbund, in dem man sich in einer Geheimsprache unterhält: Der Gebärdensprache. Gebärdensprache verbindet. „Gehörlose Menschen sind nicht taubstumm“, stellt Julia von Juni klar. Olaf Hoppel ist der wohl beste Beweis dafür. Die Kinder verstehen.

Als nächstes eine Fragerunde. Julia von Juni fragt, die Kinder sollen antworten. Die wichtig-



Mit den Händen zu reden, ist hier ausdrücklich erwünscht: Julia von Juni zeigt den Konrad-Grundschulern der 2. und 3. Klasse die Grundzüge der Gebärdensprache.

Foto: Blum

ten Fragen stehen gleich am Anfang: Wie geht man am besten mit Gehörlosen Menschen um? Wie meistern Gehörlose ihren Alltag? Die Kinder brennen darauf, aufgerufen zu werden. Die Antworten sprudeln nur so heraus, werden von Julia von Juni korrigiert und an Beispielen weitergeführt. „Und jetzt wollen wir die Gebärdensprache auch ein bisschen üben“, ruft sie. Fingerspiele, Gestik und Mimik – voller Körpereinsatz. Die Kinder machen

mit und haben Spaß. Mit dem Fingeralphabet schreibt ein Mädchen: „Schule ist schön!“ Ein Junge fragt: „Können Gehörlose Kinder bekommen?“ – „Warum nicht?“, lacht Julia von Juni.

„Gehörlose sind für Kinder schwer zu begreifen“, erklärt die Schauspielerin, die auch Theaterworkshops für gehörlose und schwerhörige Darsteller gibt. „Ich möchte die Kinder für dieses Problem sensibilisieren, Vorurteile aus dem Weg räumen. Ge-

hörlose sind keine Aussätzigen!“ In Österreich wird ihr Projekt vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur gefördert. In Deutschland gibt es neben Gehörlosen-Schulen auch Schulen, in denen Gehörlose zusammen mit Normalhörenden unterrichtet werden. Am Ende des Programms steht das Lippenlesen. Jedes Kind darf nach vorne kommen. Selbst reden, ohne zu reden. Der Mensch hat schließlich viele Sinne. *Florian Blum*